

Dokumentation der Eröffnungsrede

zum 11. Deutschen Mühlentag für Hessen
31. Mai 2004, in Bad Nauheim.

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Prof. Feierabend!

Sehr geehrter Herr Stadtrat Dörner!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mühlenfreunde!

Die Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung begeht heute den 11. Mühlentag, an dem in ganz Deutschland wieder mehr als 1000 Mühlenstandorte ihre Tore öffnen. Der Hessische Landesverein zur Erhaltung und Nutzung von Mühlen eröffnet diesen Tag für Hessen hier in Bad Nauheim. Sie mögen fragen, was hat Bad Nauheim mit Mühlen zu tun? Sehr viel ! Ist meine Antwort. Lassen Sie mich dies erläutern.

Mühlen, sind nach unserer Definition alle Maschinen die mit Wasser, Wind und Muskelkraft angetrieben werden. Wir bezeichnen sie auch dann noch als Mühlen, wenn ihr Antrieb auf Dampf-, Öl- oder Elektromotor umgerüstet wurde Ganz im Sinne von mill im Englischen, was sowohl Mühle als auch Fabrik bedeutet.

Was hat es also mit Bad Nauheim zu tun?

Bad Nauheim besaß in seiner Geschichte zahlreiche Mühlen und besitzt auch noch heute einige bedeutende Exemplare, die es zu erhalten gilt. Ich will nicht im Einzelnen hierauf eingehen, das wird nach mir Herr Architekt Jung tun, der als Bad Nauheimer Bürger und Denkmalfachmann dafür berufen ist.

Die Salz- und Kurstadt Bad Nauheim ist uns Mühlenfreunden ein Begriff durch das Schwalheimer Rad, das Wasserrad am Ludwigsbrunnen und die beiden Windmühlentürme, die alle dazu dienten, die Sole auf die Gradierwerke zu pumpen.

Letztere bezeichnete Herr Prof. Hermann Wirth, von der Bauhausuniversität Weimar, in einem Vortrag, hier in Bad Nauheim, als „Kathedralen der Salzgewinnung“. Und nun stellen wir seit einiger Zeit fest, dass ausgerechnet am exponierten Windmühlenturm der ehemaligen, berühmten Langen Wand ein weiterer Gradierbau in Gefahr ist zusammenzubrechen und wie so viele andere aus dem Stadtbild zu verschwinden droht. Der Windmühlenturm würde

damit, neben seinen Flügeln ein weiteres Funktionsmerkmal verlieren und das Stadtbild eine seiner markanten „Kathedralen“.

Nach unserer festen Überzeugung darf dies in der „Europäischen Kulturstadt der Salzgewinnung und des Badewesens“ auf keinen Fall passieren!

Was ist zu tun?

Unsere Kontakte zur Landesregierung, in der Vergangenheit, erbrachten keine konkreten Ergebnisse. Schlicht gesagt: Dafür hat man kein Geld. Kathedralen ! Lächerlich. Am besten weg damit, dann machen sie auch in Zukunft keine Sorgen mehr. So kann es nicht gehen!

Bekanntlich ist z.Z. im Land und den Kommunen das Geld knapp und an Kultur wird meist zuerst gespart. In diesem Fall, wo der Politik die Hände gebunden sind, müssen Bürger neue Wege finden.

In Bad Nauheim gibt es in zahlreichen Vereinen einen starken Bürgerwillen, etwas Nachhaltiges für die Stadt zu tun. Ich nenne nur als Beispiel den Förderverein für die Kurstadt Bad Nauheim, der in Eigeninitiative das Wetterhäuschen an der Dankeskirche erstellt und z.Z. den Gradierbau I restaurieren und ein Inhalatorium einbauen lässt.

Es gibt die Arbeitsgemeinschaft Geschichte Bad Nauheim, deren Mitglied Frau Brigitta Gebauer mir für die Ausstellung sehr geholfen hat.

Ich höre von einem Verein für den Bad Nauheimer Jugendstil. Es gibt einen Keltenverein, der beeindruckend u.a. über die Salzgewinnung dieser Epoche und über die Einbindung Bad Nauheims in die Keltenstraße informiert. Und es gibt sicher noch einige Vereine mehr, die ich als Außenstehender noch nicht kenne. Innerhalb wie außerhalb dieser Vereine sind zahlreiche Bürger am Erhalt der Kulturgüter dieser Stadt interessiert, davon bin ich überzeugt.

Durch Bündelung aller Kräfte und Konzentration auf das Ziel „Europäische Kulturstadt“ wäre nach meiner Auffassung der Stadt Bad Nauheim der Status zu geben, der ihr gebührt. Es ist nicht immer in erster Linie Geld nötig, um ein Ziel zu erreichen. Der Bürgerwille, ein nachhaltiges Ziel zu verfolgen und tatkräftiges Zupacken sind nötig. Ist dies vorhanden, werden sich auch Geldgeber finden.

Ich schlage für Bad Nauheim eine Bürger-Agenda 21 vor, die nachhaltige Ziele für die Entwicklung der Stadt formuliert und da auch handgreiflich zupackt

wo dies nötig ist. Das alles nicht ohne oder gegen die Politik, sondern im Zusammenspiel mit ihr. Bei der Bedeutung Bad Nauheims, für die Salzgewinnung, ist es unverständlich, dass das Salzmuseum geschlossen wurde und die letzten Gradierbauten auch noch drohen verloren zu gehen. Die wenigen noch vorhandenen technischen Anlagen, die einstmals große Bewunderung hervorriefen, dürfen nicht auch noch untergehen.

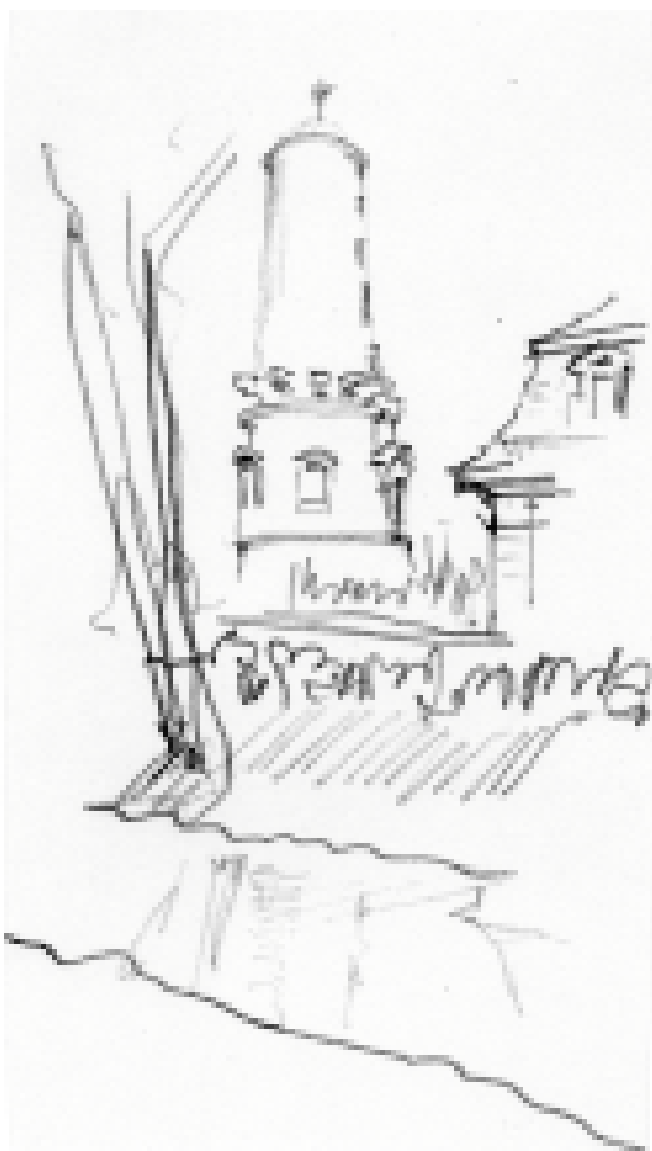
Wenn Bad Nauheim seinen guten Ruf unter den Kurstädten behalten und Gäste anziehen will, muss es mit seinen Pfunden wuchern, dazu gehören auch die „Kathedralen der Salzgeschichte“ und ihr Betriebssystem. Es sind Bad Nauheimer Bürger die dies erkannt haben und hoffen, mit dem heutigen Mühlentag ein Zeichen des Bürgerwillens zu setzen und weitere Mitstreiter zu finden. Der Landes Mühlenverein will gern seinen Beitrag dazu leisten. In einer ersten bescheidenen Ausstellung versuchen wir die Bedeutung der Alten Saline des 18. und 19. Jh. deutlich zu machen. Diese Arbeit soll fortgesetzt werden und auch am Denkmaltag, im Herbst diesen Jahres ihren Ausdruck finden.

In Hessen sind wir es inzwischen gewohnt, den Mühlentag unter ein Motto zu stellen. In diesem Jahr lautet es: „Wasserkraft, Energie ohne Nebenwirkungen“. Um Mühlenstandorte zu erhalten, was unser Ziel ist, muss nach einer Nutzung gesucht werden. Hier bietet sich in vielen Fällen die Wasserkraft zur Energiegewinnung an. Wir zeigen in einem weiteren Ausstellungsteil, wie dies in der Vergangenheit erfolgreich geschehen ist und stehen gern dazu Rede und Antwort. Nicht zuletzt möchte ich auf die Arbeit unserer Freunde vom Kulturverein Dauernheim aufmerksam machen. Sie haben innerhalb der Vereinigung Wetterauer Geschichtsvereine, in jahrelanger Arbeit, alle Mühlenplätze an der Nidda und ihren Nebenbächen erfasst und beschrieben. Auch die Bad Nauheimer Mühlen an Wetter und Usa. Sie haben die betreffende Dokumentation heute mitgebracht. Aus dieser Arbeit heraus entstand der Wunsch, die Mühlenarten, die man beschrieb, die in den meisten Fällen aber nicht mehr vorhanden waren, in Modellen nachzubauen und jedermann begreifbar zu machen. Dazu gehört auch das Schwalheimer Rad mit seiner Stangenkunst. Das Modell dazu, das in der Kurverwaltung aus dem Bestand des ehemaligen Salzmuseums vorhanden ist, wurde ihnen leider aus bürokratischen Hindernissen zur Ausstellung verweigert, obwohl es früher schon einmal nach Dauernheim ausgeliehen wurde. Schade!

Ich wünsche Ihnen allen viel Spaß beim Mühlentag 2004 und der Kulturstadt Bad Nauheim und ihren Bürgern eine glänzende Zukunft. (khsch)

„Kathedralen“ des Salinenwesens von Hermann Wirth

Daß der „Hessische Landesverein zur Erhaltung und Nutzung von Mühlen“ sich auch gefährdeter Gradierwerke des Salinenwesens – in dem, diesen Beitrag initiierenden Schadensfall des „Gradierbaus V“ in Bad Nauheim – angelegen sein läßt, wirft die Frage auf, was die traditionelle Müllerei mit der Salzgewinnung aus Natursole zu tun habe. Das Rutenkreuz der Windmühle und das Triebrad der Wassermühle sind es vornehmlich, die den Zusammenhang stiften – neben den „Sichtern“ zum Scheiden des Mahl- bzw. Siedegutes nach Korngrößen, neben den „Salzmühlen“ selbst, die gelegentlich Siedesalz zerrieben.



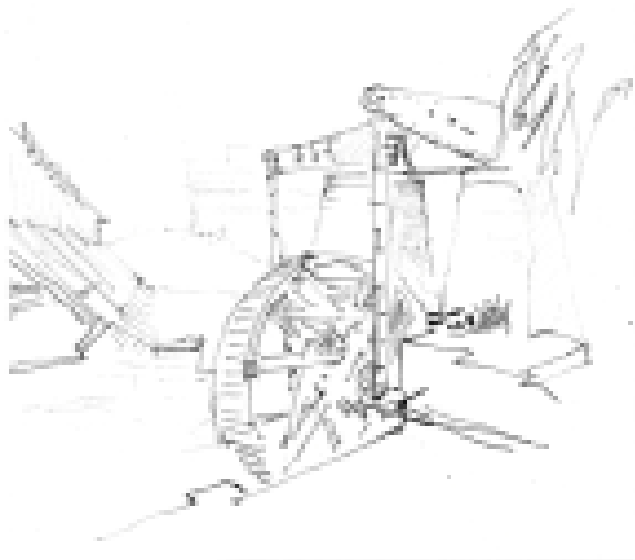
Bedeutungswandel führte weg von der Zerreibungs- oder Zerknirschungsmaschine – der Mühle im ursprünglichen Begriffsver-Begriffsverständnis – hin zum Antriebsaggregat, zum Rutenkreuz, zum Wasserrad, auch zu Tretrad, Wasserturbine, Dampfmaschine, Verbren-Verbrennungs- und Elektromotor, und von hier zurück auf das Produktions- bzw. Maschinengebäude, auch wenn darin nichts zermahlen, sondern (auch) zerstampft, zerquetscht und zerschnitten wird oder lediglich der Transport von Flüssigkeit auf ein höheres Niveau, von Wasser zur Be- oder Entwässerung derart bedürftiger Ackerflächen, von schwachgrädiger

Quellsole zum Zwecke ihrer Gradierung stattfindet. „Tretmühle“, „Dampfmühle“, „Motormühle“; „Ölmühle“, „Walkmühle“, „Schneidemühle“, schließlich die Bezeichnung von Wind- und Wassertriebwerken mit „Turm-Mühlen“ bzw. „Mühlrädern“ machen das begrifflich deutlich.



Wind- und Wassertriebwerke haben in Bad Nauheim – obwohl den ersteren die Rutenkreuze fehlen – im Vergleich mit anderen Saline-Orten eine außergewöhnliche, das Stadtbild mit dominierende Präsenz: der „Waitz’sche“ Turm (benannt nach dem Salinisten J. S. Waitz v. Eschen) im heutigen Kurpark (s. vorstehende Seite, Skizze des Verf. vom 4.12.1989), der „Salinenturm“ zwischen den „Gradierbauen“ IV und V (s. nebenstehende Skizze des Verf. vom 4.12.1989), das beim „Gradierbau“ III installierte (s. untenstehende Skizze des Verf.

vom 4.4.1992) und das bei Schwalheim die „Stangenkunst“ (nur noch für Schauzwecke) betreibende „Mühlrad“ (s. Skizze des Verf. vom 4.4.1992 auf der nächsten Seite). Außer beim „Waitz’schen Turm“ ist ihr technologischer Zusammenhang mit den Gradierwerken heute noch erkenn- bzw. erahnbar.



Im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts begannen die Gradieranlagen des Salinenwesens ihre im 16. Jahrhundert gewonnene Hausform gleichsam abzustreifen: Sie verloren ihre Verdachungen; ihre „Wände“ waren schließlich nur noch eine Strebenkonstruktion für die

Meine Bestellungen

Rückantwort an:

Hessischer Landesverein zur Erhaltung
und Nutzung von Mühlen (HLM) e.V.

z.Hd. Jörg Haafke
Dorfmühle
34628 Willingshausen

Ja, ich möchte die Lobbyarbeit des HLM
zur Förderung der Wasserkraftnutzung unterstützen.



Hiermit bestelle ich (zzgl. Versandkosten):

_____ Stk. Infoblatt je 0,50 €
(ab 10 Stk. 0,30 €/Stk.)

_____ Stk. Postkarte je 0,40 €
(ab 10 Stk. 0,25 €/Stk.)

Name:

Anschrift:

Datum und Unterschrift: